

Fördergebiet in Weststadt soll schrumpfen

POLITIK Ministerium in Hannover empfiehlt, zunächst nur 55 Hektar für „Soziale Stadt“ vorzusehen



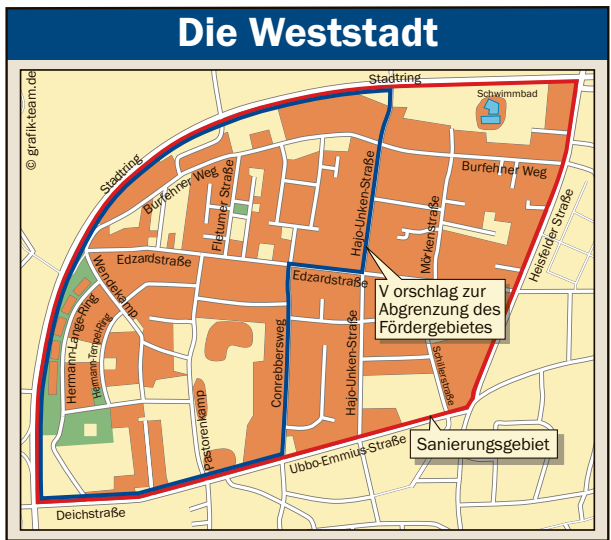
Eine der Straßen im Westen der Stadt, die dringend erneuert werden müssen, ist die Edzardstraße. BILD: ORTGIES

Der Etat würde dann von 30 auf 20 Millionen Euro schrumpfen. Eine Folge: Es gibt kein Geld für den Neubau des Schwimmbades am Burfehner Weg.

VON EDGAR BEHRENDT

LEER - Bevor entschieden wird, ob die Weststadt von Leer in das Sanierungsprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen wird, hat das Land Niedersachsen der Stadt jetzt nahegelegt, das vorgesehene Fördergebiet um mehr als ein Drittel zu verkleinern. Der Rat soll in seiner Sitzung am kommenden Donnerstag darüber entscheiden. Das Finanzvolumen würde von ursprünglich 30 auf 20 Millionen Euro sinken. Das Signal aus Hannover ist eindeutig: Stimmt Leer zu, wird die Zusage erteilt.

Im Mai vergangenen Jahres hatte die Stadt ihre Bewerbung mit einem 94 Hektar großen Fördergebiet abgegeben. Davon sollen nur 55 Hektar übrigbleiben. Weil



der Entwicklungsprozess der Städtebauförderung nicht vorhersehbar sei, ließe sich aber nicht ausschließen, dass die Förderung am Ende doch wieder nach und nach auf das gesamte Sanierungsgebiet ausgedehnt werden könnte, hieß es in Hannover. Zunächst fallen jedoch meh-

rere Straßen heraus – darunter die Mörkenstraße, die Schillerstraße sowie Teile der Hajo-Unken-Straße, der Edzardstraße und des Burfehner Wegs. Vor allem dort wirkt sich die Verkleinerung der Fläche aus: Der Standort des Schwimmbades liegt außerhalb, so dass keine Mittel

für einen Neubau fließen werden. In der Kalkulation vor knapp einem Jahr hatte die Stadt unter dem Titel „Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen“ die Summe von 7,5 Millionen Euro angemeldet. Davon bleiben nunmehr nur noch 300 000 Euro. Die damals für den Straßenausbau angesetzten zehn Millionen Euro sinken auf knapp sieben Millionen Euro. „Ich bin sehr zuversichtlich und hoffe, dass unser Förderantrag nach dieser gewünschten Änderung bewilligt wird“, sagte Bürgermeisterin Beatrix Kuhl (CDU) auf OZ-Anfrage. Es sei zwar bedauerlich, dass das Schwimmbad dann nicht mehr im Fördergebiet liege. Die Stadt habe aber ohnehin nur geringe Hoffnung gehabt, Mittel aus dem Förderprogramm der „Sozialen Stadt“ für den Neubau des Bades zu bekommen.

Umgesetzt werden soll die „Soziale Stadt“ über einen Zeitraum von voraussichtlich 10 bis 15 Jahren. Finanziert werden die 20 Millionen Euro

KOMMENTAR



VON EDGAR BEHRENDT

FÖRDERMITTEL

Coup!

Es zeichnet sich ab, dass Leer einen weiteren Millionen-Coup landen wird: Nach dem Osten kann wohl auch der Westen bald von Städtebaufördermitteln profitieren. Diesen Erfolg kann man gar nicht hoch genug einschätzen. Dass es statt 30 „nur“ 20 Millionen Euro sein sollen, lässt sich verschmerzen. Das ist immerhin mehr, als in den vergangenen 15 Jahren in der Oststadt über das Förderprogramm investiert wurde.

Zwei Kröten muss die Stadt aber schlucken. Dass es kein Geld für den Bad-Neubau gibt, kommt nicht überraschend. Schwerwiegender ist, dass einige Straßen zumindest derzeit nicht berücksichtigt werden. Das ist gerade auch für die Anlieger eine große Enttäuschung.

Den Autor erreichen Sie unter e.behrendt@zgo.de

durch 11,3 Millionen Euro an Städtebaufördermitteln von Bund und Land, fast sechs Millionen Euro an städtischen Eigenmitteln, rund 1,1 Millionen Euro Verkaufserlösen für Grundstücke und 1,7 Millionen Euro an Ausgleichsbeträgen, die Anlieger zu zahlen haben.